**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 69 (1943)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Die Seite der Frau

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Pulver für jede Hausapotheke. Wirkt prompt gegen Schmerzen aller Art und Unpäßlichkeiten der verschiedensten Ursachen. Bequeme Taschenpackung zu 3 St. 65 Rp. in allen Apoth.

# Krampfadern-

Strümpfe

Umstandsbinden, Sanitäts-und Gummiwaren. Maßzettel, Preisliste auf Wunsch.

F. Kaufmann, Zürich Kasernenstr. 11



Der Nebelspalter-Verlag in Rorschach verkauft die einzelnen

## ORIGINALE

der im Nebelspalter erschienenen Bilder zu mäßigen Preisen. Der Erlös kommt den Künstlern zu.

# Vom freudigen Säten

Mein Leben scheint mehr und mehr zu einem Kampf zu werden zwischen den Vollkommenheits-Bestrebungen, die ich aus den weisen Ratschlägen besserer Zeitschriften schöpfe und den rauhen Tafsachen des Allfags. Etwas scheint einfach bei mir nicht zu klappen. Vielleicht liegt es an der besonderen Widerborstigkeit meiner Lieben, die nicht die gleichen Zeitschriften lesen und überhaupt jeder Veredlung ziemlich unzugänglich sind, die sich mit einem Wort unkollaborationistisch verhalten, - vielleicht auch an meiner Unbegabtheit. Wie immer: die Kämpfe gehen mit großer Monotonie zu meinen Ungunsten aus, und meine Niederlagen ermangeln sogar der Planmäßigkeit, denn mein Optimismus ist unbeschreiblich zäh und erhebt bei jeder neuen Nummer jedes neuen Blättleins immer wieder hoffnungsvoll das Haupt.

So habe ich diese Woche wieder einmal mit Begeisterung ein Blättlein beiseite gelegt, in dem ich eine wertvolle Anregung gefunden hatte. Es hiefs da, Kinder sollten unbedingt mithelfen im Haushalt. Das wäre in Ordnung. Das müssen sie. Wir mußten auch. Aber es ist nie ganz einfach, sie dazuzubringen, ihre täglichen kleinen Pflichten zu erfüllen. Sie finden, sie haben ohnehin mehr als genug zu tun, und immer wieder setzt es Diskussionen ab und gelegentlich sogar einen Tätsch. In dem Blättlein aber steht: «Es darf sich allerdings nicht einfach um erzwungene Pflichterfüllung handeln, das hätte erzieherisch keinen Wert. Das Kind mufi freiwillig und freudig arbeiten.»

Ha! Welch ein Ausweg! Nie mehr diskutieren, nie mehr tätschen, keine Drohungen und Gewaltmittel, «Zu neuen Ufern lockt ein neuer Tag.» Freiwillig und freudig heißt die Parole!

Der Maxli ist da. Die Aufgaben sind gemacht. Ich sage mit sonnigem Lächeln: «So, Maxli, und jetzt jätest du mir den mittleren Gartenweg, gell 1 »

«Aach! Mami! Jetzt möchte ich mit dem Fredi schuten! Ich habe es ihm versprochen, und es ist schon halb sechs, und um halb sieben muß ich tischdecken und — Mami, gell ich muß nicht jäten!»

Ich sage: «Ich könnte dich dazu zwingen, Maxli, es wäre nicht das erste Mal. Aber das hätte erzieherisch keinen Wert. Du mußt es gern und freiwillig tun.»

«Ich jäte nie gern. Kein Mensch jätet gern.»

«Dann tu es wenigstens freiwillig.» «Ist ,freiwillig' wenn man macht, was man selber will !»

«Dann will ich mit dem Fredi schuten.» Und fort ist der Maxli.

Ich weiß nicht recht, was ich machen soll. Das alte Gewaltregime hatte seine bereits erwähnten Schattenseiten, noch außer seinem Mangel an erzieherischem Wert. Aber es hatte auch sein Positives: der Garten war nachher gejätet, das Geschirr abgetrocknet, die Schuhe geputzt. Und jetzt? Wenn ich auf die freiwillige Arbeitsfreudigkeit meiner Lieben warten will, kann ich schon gleich alles selber machen. Gern oder ungern. Wie ich schon bin, vorwiegend ungern. Aber doch

Entweder stimmt es mit dem Blättlein nicht, oder dann mit dem Leben. Und da bleibt uns denn wieder einmal der alte Ausweg, der bisher der einzige ist: es zu nehmen, wie es ist.

Wer von uns besorgt denn schon jede Arbeit, die an ihn herankommt, mit Freude i Wohl niemand, und es kommt auch gar nicht so sehr drauf an, Das Leben wird später wenig darnach fragen, ob «das Kind» seine Arbeit gern oder ungern leistet. Sie muß einfach gefan, und möglichst gut getan sein. Wenn sie zugleich gern gefan wurde — umso besser für den Arbeitenden. Aber Freude ist keine unentbehrliche Voraussetzung für die Qualität des Geleisteten. Manchmal freilich ist es umgekehrt: Ein gutes Resulfat einer — gern oder ungern — geleisteten Arbeit bringt in der Regel, zumal wenn es anerkannt wird, eine gewisse Befriedigung mit sich. Man kann's auch so nehmen. En attendant, bis sich das Leben dem Blättlein besser angepafit hat.

## Der Heldische

«Weisch, Margrit, ich cha ders ja jez säge, wo du i de Ferie gsi bisch, hät eine versuecht, yzbräche bi eus. Du hättsch sölle gseh, wien ich die Schtäge-n ab graset bin wonich ne ghört han, — i zwee Gümpp!» «Jä — isch er dänn bim Dach iecho?»



für kalte Schlafzimmer für ältere Leute Blutarme und Rekonvaleszenten bis Grösse 150×80 cm von Fr. 22.80 bis 55.20

# BETTWÄRMER

in Elektro- und Sanitätsgeschäften.



## Von der Beharrlichkeit

(Vgl. Nebelspalter Nr. 42)

Neulich habe ich Frau Karagös gesehen, von der ihr Mann uns erzählt hat, daß sie ihre persönlichen Wünsche nach «eme neue Chleidli» oder «Hüetli» mit Geduld und Beharrlichkeit durchzusetzen wisse. Ich muß zwar gestehen, daß ich in derartigen häuslichen Szenen unwissend bin wie ein Waisenkind. Alle meine Verwandten, Freundinnen und Bekannten, bei denen ich diesbezüglichen Appell gehalten habe, wissen was ihr Budget zu tra-gen vermag und richten ihre eigenen Be-dürfnisse darnach ein. Frauen, die mit aufgelösten Haaren und mit Herzattacken zwängelen, habe ich bisher nur aus «Sie und Er» gekannt; drum habe ich sie nicht ernst genommen und nach Amerika ver-wiesen. Dies jedoch war gewiß Frau Karagös selber, die ich an einem Vormittag an der Bahnhofstraße traf. Sie hat doch einen kleinen Buben, nicht wahr? Es war vor dem ersten Schaufenster bei Grieder. Das ganze Fenster flutete von Taffet in allen Pastellschattierungen. Oh, so ein Abendkleid! Das muß ein Entzücken sein, darin einherzurauschen.

«Mami, ich hett gern es Autöli!» Bubis Augen weisen nach einem Handwagen, der mit allerhand Kisten und Schachteln bepackt ist, gekrönt von einem blau gestrichenen Autöli.

«Mami, eso es Autöli, esone blaus!» Mami hört nicht und geht zum nächsten Fenster, ohne Bubi loszulassen. Da sind Hüte, reizende neue Modelle. Hier dieser aufgeschlagene, der gäbe dem Gesicht einen hohen Rahmen I Und die hübschen Handtaschen! Aber wahrscheinlich teuer; Preise sind keine dabei.

«Mami, ich hett gern es Autöli!»

Hier diese Mäntel sind sehr apart. Besonders der mit dem Blaufuchskragen wirkt vornehm und diskret. 450 Franken ist freilich viel Geld. Wie doch alles teuer geworden ist!

«Mami, ich hett gern es Autöli!» Es ist immer derselbe Tonfall, eindringlich und doch nicht ungeduldig. Der Hand-wagen ist nicht mehr in Sicht, aber Bubi nicht vergessen, was ihn dort angezogen hat. Mami nimmt keine Notiz von seiner Bettelei und sucht ihn auch nicht abzulenken; sie hält ihn fest an der Hand und geht weiter.

Bei Doelker sind wieder schöne Mo-delle draußen! Diese originell ausge-schnittenen Abendschuhe sind wirklich gediegen, und das schwarze Wildleder läßt sich fast zu allem tragen.

«Mami, ich hett gern es Autöli!»

Weiter unten bei einem Juwelier ist eine breite goldene Halskette im Fenster. Auf der weißen Rohseide wirkt sie be-sonders reizvoll. Aber gewiß ist so etwas sehr teuer!

«Mami, ich hett gern es Autöli!»...

Dann habe ich die beiden aus Hörweite verloren. Sie sind noch vor mehreren Schaufenstern stehen geblieben. Anscheinend hat Bubi seine Methode mit Beharrlichkeit fortgesetzt, immer im gleichen Ton, und Mami hat weder geant-wortet noch zurechtgewiesen. Schliefilich sind sie im Laden von Franz Carl Weber verschwunden. Ob Bubi ein Autöli be-kommen hat, weiß ich nicht, wahrschein-lich jedoch irgend etwas, das ihn zum Schweigen gebracht hat.

Es ist doch gut, wenn irgend jemand in der Familie einen starken Willen hat, so wissen die andern, was sie zu tun haben!

Entspannung

Martin



Vermitteln Sie dem Nebelspalter neue Abonnenten

Wir sind dafür sehr erkenntlich





# Erfolgreiche Büsten-Kur

mit den hormonhaltigen Rondoform-Pillen. Dadurch wird die schlaffe und welke Büste belebl, gehoben und gefestigt, die zu kleine und entschwundene Büste im Wachstum gefördert, vergrö-tett und bir zur normalen wacnstum geroderi, vergo-fert und bis zur normalen Fülle entwickelt. Die wirk-samen Stoffe gelangen durch das Blut in die Büste und führen so auf natürlichem iuhren so auf natürlichem Wege von innen her die ge-wünschte Verbesserung her-bei. Bequem, einfach, un-auffällig und billig. Preis der Originalschachtel nur Fr. 9.—. Seif Jahren erfolg-reich

Diskreter Postversand durch Kornhaus-Apotheke, Abt. 20, Zürich, Kornhausstr 47 (T).

Schöne Büstenform durch Rondoform!





Lebensfrende

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Ar-beitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nach-haltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel - Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

